

# der D o r n b u s c h

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde

für Baiertal, Dielheim, Horrenberg  
Balzfeld und Unterhof



*Weihnachten und Jahreswechsel 2015 / 2016*





## Neue Wege

Seit 1. September 2015 arbeite ich als Pfarrerin in der evangelischen Kirchengemeinde Baiertal und Dielheim mit den Orten Horrenberg, Balzfeld und Unterhof.

Diese drei Monate waren dicht gefüllt mit interessanten Begegnungen. Es hat mich sehr bereichert, so viele Menschen zum ersten Mal zu treffen oder näher kennenzulernen: im Kirchenchor und im evangelischen Kindergarten Kinderbrücke, in Gottesdiensten und Schulgottesdiensten in Dielheim und Baiertal, bei Trauergesprächen, Geburtstagsbesuchen und Taufgesprächen, bei Treffen im Pfarrhaus oder auf der Straße, im Baiertaler Seniorenkreis oder im Frauenkreis in Dielheim.

Ich habe hohe Achtung vor dem großen ehrenamtlichen Engage-

ment, das ich im Kirchengemeinderat erlebe, und freue mich über die gute Kooperation mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der katholischen Seelsorgeeinheit Wiesloch-Dielheim.

Auch im evangelischen Pfarramt in der Alten Hohl 4 fühle ich mich sehr wohl und optimal unterstützt durch Britta Eger im Sekretariat, den sehr erfahrenen, langjährigen Gemeindediakon Matthias Flender und Pfarrer Hirsch, der augenblicklich die Gesamtverantwortung für die Pfarramtsverwaltung trägt.

In den zurückliegenden zwölf Monaten konnte ich wertvolle Erfahrungen in den Kirchengemeinden Daisbach und Waibstadt sammeln, wo ich de facto selbstständig im Pfarramt gearbeitet habe.

Die ‚Atempause‘, ein monatlicher Abendgottesdienst in Waibstadt, hat mich dazu herausgefordert, mit neuen, wechselnden Elementen im Gottesdienst zu experimentieren. Auch in der Zeit meines Lehrvikariats in Berghausen/Wöschbach im Pfnztal, einer der größten Gemeinden der badischen Landeskirche, bekam ich vielfältige Einblicke in die Gemeindegarbeit.

Zwischen dem ersten und dem

## neu in unserer Gemeinde: Pfarrerin Regina Bub



zweiten Teil meines Theologiestudiums liegen reiche und unvergessliche Jahre, in welchen ich mich gemeinsam mit unseren drei Töchtern Johanna, Christiane und Anja aktiv in der Kirchengemeinde meines Mannes engagierte, vor allem in den vierzehn Jahren in Waldkirch in der Nähe von Freiburg.

Gleichzeitig war ich als Prädikantin im Dekanat Emmendingen und später Baden-Baden/Rastatt tätig.

Seit vielen Jahren lebe ich nun schon in Baden und fühle mich hier zuhause. In Spaichingen geboren, bin ich aufgewachsen in einer christlichen und mit der Kirche eng verbundenen Familie im Kreis Reutlingen. Geprägt hat mich die zielstrebige und liebevolle Art meines Vaters, der trotz seines zeitintensiven Berufs als Chirurg viel Zeit für seine Kinder hatte.

Zwei Bibelsprüche begleiten mich in besonderer Weise durch mein Leben. Der eine steht im Johannes-evangelium (Joh 14,6): „*Christus spricht: ‚Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.‘*“, der andere in Psalm 27 (Vers 1): „*Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?*“ Für mich

sind diese Verse mit Wendepunkten in meinem Leben verknüpft – mit Höhen und Tiefen, auf allen Wegen wunderbar geführt durch unseren Herrn Jesus Christus. Auf ihn vertraue ich auch für die Zukunft.

Herzlich grüßt Sie

*Ihre Pfarrerin Regina Christine Bub*



### Verabschiedung und Begrüßung

Dekanin Annemarie Steinebrunner verabschiedete im Gottesdienst auf dem Gemeindefest Pfarrer Gerhard Bub in den Ruhestand und Pfarrerin Julia Klein, die in diesem Jahr in der Kirchengemeinde mitgearbeitet hatte. Herzlich begrüßte sie Pfarrerin Regina Bub, die ihr 2. Probedienstjahr in Baisertal leistet.



## eine große Chance für praktizierte Zusammenarbeit

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

(fl) wenn Sie diesen Dornbusch in den Händen halten, hat gerade die Adventszeit begonnen. Noch liegt die dunkle Jahreszeit nicht hinter uns, aber wir sehen schon das Licht in der Ferne, das Licht von Weihnachten, das uns Hoffnung und Zuversicht gibt. Symbolisiert wird dieses Hoffnungslicht auch durch die Lichter, die wir in der Adventszeit bis Weihnachten immer wieder entzünden.

Dieses Licht in der Ferne brauchen wir auch in unserer Gemeinde. Nach einer unruhigen Zeit in diesem Jahr durch die Schließung des Wichernhauses, ist der Wunsch nach einem guten Miteinander aller in der Gemeinde Engagierten groß.

Nur zusammen schaffen wir die Herausforderung, die vor der Kirchengemeinde liegt und machen sie zur Zukunftschance. Ich bin überzeugt, dass wir dieses Licht auch in unserer Kirchengemeinde entzünden können.

Nachdem im Laufe diesen Jahres vier Mitglieder aus dem Kirchengemeinderat ausgeschieden sind, haben sich Frauen und Männer aus der Kirchengemeinde gefunden, die bereit sind, sich in den Kirchengemeinderat nachwählen zu lassen. In der

KGR Sitzung im Dezember wird diese Nachwahl stattfinden.

Zu Beginn des neuen Jahres werden die neuen Ältesten feierlich im Gottesdienst in ihr Amt eingeführt. Die ausgeschiedenen Ältesten werden offiziell bedankt und verabschiedet.

Darin besteht Konsens zwischen Kirchengemeinderat und der Interessensgemeinschaft Wichernhaus, dass der sinnvollste Weg für die Zukunft in einem ökumenischen Projekt mit der katholischen Schwesterngemeinde liegt. In solch einem ökumenischen Gemeindezentrum wäre auch noch Raum für den Platzbedarf der kommunalen Gemeinde, die im katholischen Gemeindehaus ihren Saal hat.

Die gemeinsame Nutzung eines Gemeindehauses brächte allen daran Beteiligten viele Vorteile.

Keiner der drei Partner lastet ein großes Gemeindehaus mehr alleine aus, aber zusammen wäre eine ökonomische und ökologisch sinnvolle Auslastung möglich.

Auch Bau und Unterhalt würden sich auf mehrere Schultern verteilen, so dass auch in Zukunft der Unterhalt für die Gemeinden finanzierbar bleibt.

Und inhaltlich könnte dann solch ein Haus tatsächlich ein Haus der Begeg-



## und für gelebte Ökumene

---

nung im Sinne des Wortes sein. In diese Richtung überlegt, plant und spricht der Kirchengemeinderat zur Zeit mit den möglichen Partnern.

Alles ist noch am Anfang, nichts ist festgelegt, aber eine große Hoffnung hat sich über dieser ökumenischen Idee ausgebreitet.

Ebenfalls ein schönes Zeichen der Gemeinschaft war das kleine Gemeindefest am Ende der Sommerferien, in dessen feierlichen Gottesdienst Pfarrer Gerhard Bub in den Ruhestand verabschiedet wurde. Gleichzeitig wurde seine Frau, Regina Bub, als Pfarrerin im Probedienst in Baiertal herzlich begrüßt. Ebenfalls begrüßt wurde Pfarrer Jörg Hirsch, der in der Zeit des Probedienstes die Pfarramtsverwaltung führt. Und noch einen Abschied gab es, den von Pfarrerin Julia Klein, die bis nach den Sommerferien mit einer halben Stelle in Baiertal mitwirkte.

*Eine Gemeinde rückt zusammen*, so lautete das Thema dieses Gemeindefestes, das zeigen wollte, dass auch in bewegten Zeiten Zusammenhalt in der Gemeinde wichtig ist und trotz unterschiedlicher Positionen in Sachen Wichernhaus auch da ist.

Eine Gemeinde rückt zusammen auch in der Weise, dass man seit der Schließung des Wichernhauses Gast

bei anderen ist und Räumen miteinander teilt.

Der Kirchengemeinderat hat, nachdem das Wichernhaus sehr kurzfristig nach den Pfingstferien aufgrund des baubiologischen Gutachtens für den Verkehr geschlossen werden musste, erfolgreich Ersatzräumlichkeiten für die Gruppen und Kreise gesucht, die im Wichernhaus untergebracht waren.

So trifft sich nun der **Kirchenchor** Montag abends um 19 Uhr im Ortschaftshaus zur Chorprobe. Die **etwas ältere Generation** findet sich im Gemeinschaftsraum im Pfarrhaus zusammen, wo auch bald die **Jung-schar** ihren neuen Treffpunkt haben soll. Die **Konfirmanden** nutzen das freundliche Angebot der katholischen Gemeinde, in deren Gemeindehaus in der alten Hohl zusammen zu kommen. Auch für die **Bücherei** wurde ein großzügiger und schöner Raum gefunden, im HTW Trakt der Pestalozzi Schule, wofür die Kirchengemeinde der Stadt und der Schulleitung herzlich dankt.

So kann das Gemeindeleben, wenn auch an ungewohnten Orten, recht normal und **ohne Not** weitergehen. Und auch im kommenden Jahr ist noch **Platz für neue Angebote**, nicht zuletzt auch im Bonhoeffer Haus in Dielheim.

Liebe Gemeindeglieder,  
nicht nur zur Weihnachtszeit, aber da tritt es uns besonders vor die Augen, Entwicklungsarbeit ist Friedensarbeit. Nur da, wo Menschen das zum Leben Notwendige haben, kann Friede werden. Innerer und äußerer Frieden. Not, Entbehrung, Ungerechtigkeit, Rechtlosigkeit führen immer wieder zu Spannungen, sozialen Verwerfungen und lassen ein selbstbestimmtes friedlichen Leben nicht zu.

Da setzen die Projekte von Brot für die Welt an. Die Aktion möchte den Menschen Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde eröffnen. Darum auch der Slogan „Satt ist nicht genug“ der aktuellen Kampagne von Brot für die Welt.

Unser Projekt, also das, das wir als Kirchengemeinde in dieser Advents- und Weihnachtszeit unterstützen werden, liegt in Mittelamerika, in Honduras.

Honduras liegt zwischen dem karibischen Meer und dem Pazifik, auf der breitesten Stelle der mittelamerikanischen Landbrücke. Im Westen grenzt die Republik an Guatemala und El Salvador, im Osten an Nicaragua. Hauptstadt und größte Stadt des Landes ist Teguci-

galpa.

1821 wurde Honduras von Spanien unabhängig. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war es vor allem für den von US-amerikanischen Firmen kontrollierten Bananananbau bekannt. Honduras ist nach Haiti das zweitärmste Land Zentralamerikas, die Mehrheit der Menschen lebt unterhalb der Armutsgrenze. Gleichzeitig weist das Land eine extrem hohe Mordrate auf. Großen Anteil daran haben die gewalttätigen Jugendbanden, die ‚Maras‘, die inzwischen mehr als 40.000 Mitglieder haben sollen.

### **Lernen, lachen, träumen**

In den Slums der honduranischen Hauptstadt Tegucigalpa ist die Situation oft trostlos. Viele Familien leben vom Müll der Großstadt. Die Organisation AyO bietet Kindern und Jugendlichen eine Perspektive – ohne dabei ihre Eltern aus dem Blick zu verlieren.

Der Freitag ist für Genesis der schönste Tag der Woche. Denn nach dem Unterricht kommt Sergio in ihre Schule, ein Freiwilliger von AyO. Dann wird gespielt und gemalt, getanzt und gelacht. Genesis Rivera besucht die Grundschule

der Armensiedlung El Guanábano oberhalb von Tegucigalpa.

Die Bevölkerung des Slums lebt in extremer Armut:

Die Menschen sortieren den Müll der Metropolregion, der auf ihrem Hügel abgeladen wird. Die meisten Familien leben vom Verkauf der Wertstoffe. Auch Genesis und ihre Geschwister mussten früher Plastikflaschen, Blechbüchsen und Pappe sammeln.



Hilfe für die ganze Familie. Dank des Brot-für-die-Welt-Partners AyO ist nun vieles anders. Die Organisation versucht, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in den Armenvierteln zu verbessern – und bezieht dabei bewusst deren Eltern mit ein. „Dank AyO hat sich mein Leben komplett verändert“,

sagt Antonia Almendras, Genesis Mutter.

AyO hat ihr einen Kleinkredit vermittelt und Buchführung beigebracht. Heute hat sie eine Tortillabäckerei, von der die Familie leben kann.

Bildung ist wichtig. Die 36-Jährige ist froh, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AyO ihren Kindern bei den Hausaufgaben helfen. Einer ihrer Söhne erhält sogar ein Schulstipendium von der Organisation. Außerdem organisiert AyO Kindergruppen und bietet Gesundheitsfürsorge an.

Wir bitten Sie, in diesem Jahr das Projekt auf Honduras zu unterstützen und bitten um Ihre Spende.

Diesem Dornbusch liegt ein Überweisungsträger bei.

**Sollte er verloren gegangen sein, so können Sie auch direkt auf unser Konto überweisen:**

**Spendenkonto:**

Evang. Kirchengem. Wiesloch-Baiertal  
IBAN: DE92 6726 2243 0020 2207 67  
BIC: GENODE61WIB

**oder bringen Sie Ihre Spende bis Weihnachten in einen der Gottesdienste mit.**



## Adventsandacht

---

Immanuel – Gott mit uns

Weihnachten steht vor der Tür. Das Leuchten der Weihnachtsmärkte wirkt anziehend, wir hören die vertrauten Weihnachtslieder vom Karussell her, buntes Treiben, Glühwein, Maria, Josef und das Kind in der Krippe aus Holz geschnitzt, lebensgroß, daneben lebende Tiere; ein Esel, Schafe.

In diesem Jahr mischt sich diese vorweihnachtliche Stimmung bei vielen mit ganz unweihnachtlichen Gefühlen der Unsicherheit und der Angst. Wir leben nicht in Syrien, im Irak oder Afghanistan, in Ländern, wo Krieg herrscht. Aber die bedrohliche Sorge, völlig unberechenbar mit Terror, Zerstörung und Tod konfrontiert zu sein, steigt ganz unwillkürlich in uns auf. Soll ich dahin gehen, wo sich so viele Menschen aufhalten – ins Fußballstadion, auf Weihnachtsmärkte, in große Kaufhäuser?

Gott gibt uns an Weihnachten mit dem Kind in der Krippe ein Zeichen gegen Ohnmacht, Angst und den verzweifelten Versuch, alles selber unter Kontrolle halten zu müssen: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt über-

setzt: Gott mit uns.

(Matthäusevangelium, Kap.1, Vers 23).

Mit diesem Wort verheißt schon der Prophet Jesaja in Kriegsgefahr Leben statt Tod. Der Evangelist Matthäus nimmt uns mit in die Schule des Glaubens. Da, wo uns die Furcht lähmen will, wo wir uns gerade in der Adventszeit unter Druck fühlen, den hohen Ansprüchen gerecht zu werden, ist es gut immer wieder zu dem Kind hinüberzuschauen und zu glauben: Das habt zum Zeichen, so normal und alltäglich es ist. Ein Kind, ein Kind der jungen, unvermutet schwangeren Frau. Das habt zum Zeichen und erkennt den, in dem Gott mitten unter uns ist, ja, uns zur Seite steht, damit Friede werde, Macht und Ohnmacht unwichtig, Krieg und Tod abgelöst werden durch das Leben. Durch das Kind in der Krippe entsteht ein Riss in all dem Dunkel, das unser Herz eng macht. In dem kleinen Kinder Gesicht leuchtet die Zusage Gottes: ‚Ich bin für euch da. Ich will euer Leben hell machen und euer Herz weit und voller Freude.‘ Wenn wir anderen Heimat, Geborgenheit und Liebe schenken, leuchtet im Kampf des Lebens auch durch uns die Verheißung: Immanuel – Gott mit uns.

*Pfarrerin Regina Christine Bub*





## Informationen und Dank

---

### Adventskranz und Weihnachtsbaum

(fl) Dass unsere Kirche in den vergangenen Jahren und auch in diesem Jahr wieder Advent und Weihnachten festlich geschmückt begrüßen kann, verdanken wir einem treuen Team ehrenamtlicher Unterstützer. Familie Roland und Erna Zuber flechten schon seit Jahren nicht nur die Girlanden zur Konfirmation, sondern auch den großen Adventskranz für die Kirche.

Ulrich Mack vom Hohenhardter Hof spendet den großen Weihnachtsbaum für die Kirche, der dann von Heinz Zimmermann und Dieter Zuber zur Kirche gebracht und aufgestellt wird. Dann kommt das Team, das den Baumschmuck anbringt. Ihnen allen herzlicher Dank, dass Sie allen Gottesdienstbesuchern auf diese Weise die Advents- und Weihnachtszeit verschönen.

### Altkleidersammlung Bethel

(fl) Dank auch allen, die in diesem Jahr wieder die Altkleidersammlung der Behinderteneinrichtung Bethel unterstützt haben. Es kamen 500 kg Kleidung zusammen. Wir können Ihnen garantieren, dass Ihre Kleiderspende in der diakonischen Einrichtung sozial benachteiligten Menschen und Behinderten zugute kommt.

### Geburtstagspost

(fl) In den zurückliegenden Jahre war es die gute Tradition, dass jedes Gemein-

deglied ab der Konfirmation eine Gratulationskarte der Kirchengemeinde zu seinem Geburtstag erhielt.

Im kommenden Jahr gibt es einen Testlauf. Es bekommen alle Geburtstagskinder zum 20., 30., 40., 50., 60. Geburtstag und ab 65 jedes Jahr eine Glückwunschkarte zu Ihrem Ehrentag.

Nun brauchen wir Ihre Rückmeldung, ob diese Aufteilung gut ist, oder ob die fehlenden Jahrgänge ihre Geburtstagskarte vermissen. Diese Rückmeldungen helfen uns weiter, wie wir die Geburtstagspost in den nächsten Jahren aufteilen und gestalten sollen.

### Termine:

etwas ältere Generation:  
Weihnachtsfeier im Pfarrhaus:  
Mittwoch, 9. Dezember, 15 Uhr

Frauenkreis Dielheim:  
Adventsfeier: Mi., 9. Dez., 15 Uhr  
Treffen im Frühjahr 9. März, 15 Uhr

Weihnachtsmusik mit Musikverein  
und Frohsinn: Sonntag, 20. Dezember,  
16.00 Uhr Bergfriedhof Baiertal

### Senioren - Adventskaffee

**2. Advent**, Sonntag, 6. Dezember,  
14.30 Uhr Clubhausgaststätte Spielvereinigung Baiertal (hinter den Fußballplatz Baiertal)  
Alle „Senioren“ die sich eingeladen fühlen sind herzlich willkommen.



## unsere Gottesdienste

wir laden Sie ein ...

### Dezember 2015

29.11. So. **1. Advent** Baiertal, mit Eröffnung Brot für die Welt *Konfis/Fl/Bub*

02.12. **Mi.** Baiertal, 19 Uhr kath. Kirche **Ökum. Abendimpuls im Advent**

06.12. So. **2. Advent** Dielheim, 10 Uhr *Abendmahl Präd. Konrad*

09.12. **Mi.** Baiertal, 19 Uhr ev. Kirche **Ökum. Abendimpuls im Advent**

11.12. Freitag Baiertal, 11 Uhr Kirche **Mini Hauptprobe Kiga** *Pfrin. Bub*

13.12. So. **3. Advent** Baiertal, 11 Uhr **Familiengottesd. Kiga** *Pfrin. Bub*

16.12. **Mi.** Baiertal, 19 Uhr kath. Kirche **Ökum. Abendimpuls im Advent**

20.12. So. **4. Advent** Baiertal, 10 Uhr musikalischer Gottesdienst *Pfr. Hirsch*  
Dielheim, 18 Uhr **Abendimpuls im Advent**

24.12. Do, Heiligabend



Unterhof, 14 Uhr

Horrenberg, 15 Uhr

Baiertal, 17 Uhr

Baiertal, 22.30 Uhr

*Präd. Konrad*

*Bub/Flender*

*Konrad/Bub/Flender*

*Pfrin. Bub*

25.12. Fr. **1. Weihnachtstag** Baiertal, 10 Uhr **Abendmahl** *Pfrin. Bub*

26.12. Sa. **2. Weihnachtstag** Dielheim, 10 Uhr **Abendmahl** *Pfr. Hirsch*

27.12. Sonntag Baiertal, 10 Uhr *Pfr. Hirsch*

31.12. Do. **Altjahresabend** Baiertal, 17 Uhr *Pfrin. Bub*

### Januar 2016

1.01. Fr. **Neujahr** Dielheim, 18 Uhr *Flender*

3.01. Sonntag Baiertal, 10 Uhr *Bub*

6.01. Mi. **Epiphania** Dielheim, 18 Uhr *Abendmahl Tremel/Bub*

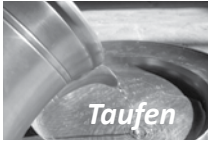
10.01. Sonntag Baiertal, 10 Uhr *Bub*

Unterhof, 10 Uhr *Abendmahl Konrad*





## wir begleiten ...



|               |                            |              |
|---------------|----------------------------|--------------|
| 26. Juli      | Lina und Jana Palkowitsch, | St. Leon-Rot |
| 26. Juli      | Hannah Ruppert,            | Dielheim     |
| 02. August    | Lian Iseekev,              | Wiesloch     |
| 02. August    | Sabina Böpple,             | Wiesloch     |
| 16. August    | Vincent Nagelpusch,        | Balzfeld     |
| 23. August    | Mario Stiehler,            | Dielheim     |
| 30. August    | Tom Dürk,                  | Horrenberg   |
| 12. September | Viviane Hensler,           | Dielheim     |
| 12. September | Cedric Hensler,            | Dielheim     |
| 13. September | Tim Ensminger,             | Dielheim     |
| 25. Oktober   | Robin Bock,                | Nußloch      |

|               |   |
|---------------|---|
| 27. Juni      | <i>Christian Schmidt und Irene geb. Lobes</i>             |
| 22. August    | <i>Maximilian Weber und Mareike geb. Filsinger</i>        |
| 25. September | <i>Michael Los und Olga geb. Laponogova</i>               |
| 10. Oktober   | <i>Tobias Spannagel und Ulrike geb. Leibbrand</i>         |
| 20. Juni      | <i>Marco Schmidt und Janine geb. Hadamofsky, Balzfeld</i> |



|               |                     |          |          |
|---------------|---------------------|----------|----------|
| 28. Juli      | Bärbel Palkowitsch, | Baiertal | 57 Jahre |
| 04. August    | Kurt Kettemann,     | Baiertal | 83 Jahre |
| 19. August    | Katharina Kohn,     | Unterhof | 91 Jahre |
| 24. August    | Elise Scholl,       | Baiertal | 89 Jahre |
| 07. September | Anna Steberl,       | Baiertal | 95 Jahre |
| 16. September | Heinz Böhmer,       | Dielheim | 94 Jahre |
| 22. Oktober   | Hilda Kreiter,      | Dielheim | 94 Jahre |
| 30. Oktober   | Gerd Lehr,          | Dielheim | 57 Jahre |
| 16. November  | Hans Neukum,        | Baiertal | 64 Jahre |



### Es soll weitergehen - Gemeindebücherei in neuen Räumen

(fl) Schon gleich nach der Schließung des Wichernhauses hat sich der Kirchengemeinderat um eine Ersatzheimat für die Bücherei für die nächste Zeit bemüht. Eine Containerlösung war im Gespräch, ein Raum im katholischen Wohnhaus neben dem Kindergarten wurde angeschaut, ein Aufruf im letzten Dornbusch veröffentlicht. Dann brachte die Bitte um Hilfe an OB Schaidhammer und OV Markmann eine gute Lösung. Der Kirchengemeinde wurde ein Klassenraum im HTW Trakt der Pestalozzi Schule angeboten, der groß, hell und für die Bücherei gut geeignet ist. So konn-

ten bevor der Winter kommt die Bücher dank der vereinten Kräfte zahlreicher Helfer/innen ihr neues Domizil beziehen. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Familie Natzschka, Familie Messer, Familie Schubert, Familie Schöttler, Vera



angepackt haben

Dank geht auch an Familie Krämer, die Transporter und Transportkisten zur Verfügung gestellt hatte.

Leider hat das erfolgreiche bisherige Büchereiteam mit Ursula Ottmann an der Spitze seine Arbeit aufgegeben, obwohl die neue Büchereiheimat schon in greifbarer Nähe war. Dem ausgeschiedenen Büchereiteam sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die Mitarbeit in der Kirchengemeinde gedankt.

Es soll wieder weitergehen, der neue Raum ermutigt dazu, die Büchereiarbeit wieder aufzunehmen und fortzusetzen. Der Kirchengemeinderat, Pfarrerin Bub und Herr Flender suchen nach Menschen in der Gemeinde, die Freude am Lesen und an Büchern haben und sich vorstellen könnten, in der Bücherei am neuen Standort mitzuarbeiten.

Alle die sich dafür interessieren und Näheres wissen möchten, können sich im Pfarramt, alte Hohl 4, oder tel. unter 06222/ 7 10 15 melden.



ten bevor der Winter kommt die Bücher dank der vereinten Kräfte zahlreicher Helfer/innen ihr neues Domizil beziehen. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Familie Natzschka, Familie Messer, Familie Schubert, Familie Schöttler, Vera



## Kindergarten „Kinderbrücke“

### Mini-Gottesdienst mit Frau Bub und dem Kindergarten

(sh) Einmal im Monat treffen sich die Kinder des evangelischen Kindergartens Kinderbrücke gemeinsam mit Frau Bub in der Kirche.

Die Kinder sind zu einem kleinen Gottesdienst eingeladen und werden mit den Kirchenglocken begrüßt. Bei unserem Mini-Gottesdienst im Oktober ging es um das Thema „Hände“- wir sind alle aus Gottes Hand.

Es wurde gesungen und gebetet und die Kinder hatten viel Spaß dabei.

Sie freuen sich schon auf den nächsten Gottesdienst zum Thema „Füße“.

Dunkle Jahreszeit- Zeit der vielen Feste Mitte November haben sich alle Kinder der Kinderbrücke mit ihren Familien im Außengelände des Kindergartens zum Lichterfest getroffen.

Gemeinsam mit den Eltern wurden fleißig Laternenlieder gesungen, die Kinder führten ein Martinsspiel auf und der Hof erstrahlte mit hellem Licht durch den Lichtertanz der Schulanfänger.

Danach gab es traditionsgemäß Martinzmännchen, Kinderpunsch und für die Eltern Glühwein.

Trotz milder Temperaturen hatten die Kinder und Eltern des Kindergartens Kinderbrücke ein schönes Lichterfest.

Lichterzeit- Advents- und Weihnachtszeit

Auch in den nächsten Wochen dreht es sich im Kindergarten um das Thema Licht.

Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir das Thema Advent und Weihnachten. Auch in diesem Jahr bekommt der Kindergarten am 7. Dezember Besuch vom Nikolaus.

Am 13. Dezember (3. Advent) gestaltet der Kindergarten gemeinsam mit Frau Bub den Familiengottesdienst um 11.00 Uhr in der Kirche.

Dieses Jahr laden wir die Kinder mit ihren Eltern zu einer besonderen Weihnachtsfeier im Kindergarten ein. Wir freuen uns auf einen vorweihnachtlichen Abend!

Abschluss des Kindergartenjahres wird die gemeinsame Weihnachtsfeier der Kinder im Kindergarten sein.

*Ihnen allen wünschen wir eine schöne besinnliche Weihnachtszeit!*

*Die Erzieherinnen der Kinderbrücke*





Es war einmal ein Stern der hell und strahlend im All leuchtete.

Um ihn herum waren unzählige andere Sterne, so viele, dass er nicht wusste wo es anfing und aufhörte. Jeder dieser Sterne war so weit weg von dem anderen. Sie wussten nichts voneinander. Jeder war allein im großen dunklen Nichts.

Es verging eine Ewigkeit und er merkte dass sein Glanz langsam verblasste.

Bald werde ich sterben und mein Licht wird verschwinden und niemand wird mich vermissen. Es gibt so viele andere. Der Verbleib eines einzelnen zählt nicht. Dieser Zustand machte ihn sehr traurig und er sah keinen Sinn mehr in seiner Existenz.

Weit im dunklen Nichts war ein Planet der so blau war wie kein anderer in seiner Galaxie. Der Stern fand, dass er wunderschön aussah. Er hatte etwas Magisches, Einzigartiges an sich. Mutter Sonne strahlte auf ihn und er drehte sich im Kreis und ließ sich wärmen. Auch er war allein auf sich gestellt, die anderen Planeten waren zu weit weg. Wir sind alle allein, dachte der Stern, allein im Universum.

Auf dem blauen Planeten, weit weg von dem Stern, in einem Haus unter dem Dach, saß ein kleines Mädchen und sah aus dem Fenster. Sie beobachtete den Sternenhimmel. Es war klar heute Nacht, die Sterne funkelten um die Wette.

Es war der Abend vor Weihnachten. Ei-

gentlich habe ich alles, freute sich das Mädchen, ich habe tolle Eltern und wohne in einem schönen Haus. Wir sind gesund und ich habe viele Freunde. Ich bin wirklich glücklich. Morgen bekomme ich Geschenke. Am meisten würde ich mir wünschen, dass jetzt in dem Moment ein Zeichen kommt von Gott. Der freut sich sicher auch dass morgen wieder Weihnachten ist und die Menschen zumindest an dem Tag ein bisschen netter sind miteinander. Das wäre schön, dachte sie.

Der Stern fühlte, seine Zeit war gekommen. Ich werde mich jetzt auf den Weg machen und eins werden mit der unendlichen Dunkelheit im ewigen Nichts. Er ließ sich fallen und zog einen langen hellen Schweif hinter sich her. Wie ein Lichtwesen zog er durch das All und spürte plötzlich eine tiefe Zufriedenheit und Erlösung in sich.

Das kleine Mädchen auf der Erde sah diese wunderschöne Sternschnuppe. Sie war so hell und herrlich anzusehen. Sie zog wie ein Glitzerband durch die schwarze Nacht.

„Fröhliche Weihnachten, lieber Gott“ lachte das kleine Mädchen und klatschte begeistert in die Hände. Mein Wunsch ging in Erfüllung. Ich muss einfach nur fest daran glauben und genau hinsehen, dann sehe ich auch im dunklen Nichts ein Zeichen der Hoffnung. Ich danke dir.

*Stern der Hoffnung*

*von Barbara Pronnet*



# Heimsuchung zur Heiligen Nacht

von Prof. Dr. Bernd Jörg Diebner

1.

*Ich bin ein Fremdling gewesen,  
und ihr habt mich beherbergt <sup>1</sup>.*

*Ich bin ein Fremdling gewesen,  
und ihr habt mich nicht beherbergt <sup>2</sup>.*

Diese Sätze gehören zum Evangelium des vorletzten Sonntags im Kirchenjahr, bekannter als „Volkstrauertag“. Zu denen, die Jesus unter Anderem beherbergten, ohne dass es ihnen bewusst gewesen wäre, sagt Jesus zusammenfassend:

*Was ihr an Einem unter meinen geringsten Brüdern <sup>3</sup> getan habt,  
das habt ihr an mir getan <sup>4</sup>.*

Dieser Text zum Ende des Kirchenjahres hat mehr mit Weihnachten, mit dem Heiligen Abend, zu tun, als wir meinen möchten. Der ‚Weihnachtstext‘ des Johannes-Evangeliums schildert uns in einer etwas abgehobenen philosophischen Symbolsprache der Antike, wie Gott in Seinem Wort, das Leben und Licht in die Finsternis unserer Welt bringt, von dieser abgelehnt wird:

*Das Licht scheint in der Finsternis,  
und die Finsternis  
hat es nicht ergriffen <sup>5</sup>*

Und weiter:

*Er [das fleischgewordene Wort Gottes] kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf <sup>6</sup>.*

Der Evangelist Lukas hat dies in eine Erzählung umgesetzt, in seine erbauliche und zugleich berührende ‚Weihnachtsgeschichte‘, die wir alle kennen und zu Weihnachten wieder hören werden. Darum zitiere ich nur als zentralen Satz den, auf den es mir hier ankommt:

*...- denn sie hatten sonst keinen  
Raum in der Herberge <sup>7</sup>,*

nämlich als einen Stall, worauf die „Krippe“ hindeutet. „Ochs und Esel“ wanderten erst seit dem 5. Jahrhundert (auf das Stichwort „Krippe“ hin) aus Jesaja 1,3 aus und in unsere bildlichen Gestaltungen der Geburtsgeschichte und in unsere „Krippenspiele“ ein <sup>8</sup>. „Keinen Raum in der Herberge“ deutet darauf hin, dass „die Welt“ (griechisch: der ‚Kosmos‘) Gottes in Jesus fleischgewordenes Wort ablehnt und verfolgt bis hin zum Kreuzestode.

2.

Wir überlegen seit einiger Zeit, welche ‚Fremdlinge‘ wir persönlich in diesem Jahr zum Heiligen Abend und zu Weihnachten insgesamt bei uns ‚beherbergen‘ sollen. Eine Art symbolischer Gastfreundschaft, die bei uns eine bald 40jährige Tradition hat:





einsame Witwen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis, inzwischen alle selbst verstorben; japanische Studienfreunde unserer Tochter, die nicht mal eben über Weihnachten nach Tokyo zurückfliegen können; über drei Jahre hinweg ein japanischer Pastor, der hier seinen Doktor machte, mit Frau und zwei Kindern, die Witwe eines guten Freundes seit 1993 und bis heute. Wir waren teils ein Kreis von bis zu 13 Leuten in der weihnachtlichen Stube. Unsere Tochter schlug für dies Jahr unsere chinesische Gasttochter mit ihren beiden Kindern samt Mutter mit Hund vor. Der Hund ist meiner Frau zu viel. – Mal sehen, wie wir uns entscheiden ...

Wir könnten natürlich auch einmal in eines der Wieslocher Asylantenheime gehen und eine syrische Christenfamilie einladen. Meine Frau ist bei der Asylanten-Betreuung ohnehin engagiert. Eine Muslim-Familie wäre zur Weihnacht wohl nicht so geeignet. Wir kochen nicht *halál* <sup>9</sup> und betreiben auch keine Mission. Zudem lesen wir niederdeutsche Texte und singen wir plattdeutsche Kirchenlieder. – Es könnte sein, dass in all den Jahren Jesus Christus sich bei uns und all unseren Weihnachtsgästen schon einmal ‚beherbergt‘ fühlte. Mag sein, und wäre schön!

### 3.

Einer wohl auch bei uns weit verbreit-

teten Versuchung würde ich gern, wenngleich wohl vergeblich, vorbeugen: dass wir die der Heiligen Familie in Bethlehem verwehrt Gastfreundschaft in unseren weihnachtlichen Vorführungen und Ansprache und Predigten in ‚gutmenschlicher‘ Absicht mit dem Schicksal unserer Flüchtlinge und Asylbewerber heute parallelisieren! Beides hat so gut wie nichts miteinander zu tun.

Nehmen wir einmal die Weihnachtsgeschichte des Evangelisten als reine Erzählung und als Schilderung eines historischen Vorgangs und lassen wir alles religiös Hintergründige aussen vor! – Josef und Maria waren keine ‚Flüchtlinge‘. Sie mussten nur wegen einer Steuererhebung der römischen Besatzungsmacht vorübergehend zur Registrierung von Nazareth nach Bethlehem reisen <sup>10</sup>. Eine Rückkehr nach Nazareth war der Heiligen Familie keineswegs verwehrt.

Die zwischenzeitliche ‚Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten‘ beim Evangelisten Matthäus <sup>11</sup> ist anders motiviert. – Unseren Nahost-Flüchtlingen ist aber eine Rückkehr in die Heimatländern auf unabsehbare Zeit verwehrt, wenn sie nicht wieder damit rechnen wollen, ihr Leben (samt dem von Frau und Kindern) zu verlieren.

Die Heilige Familie wird auch nicht als ‚mittellos‘ geschildert. Und – springen wir aus der erbaulichen Erzählung wieder zurück in die Bedeutungs-Ebene -



## nachgedacht

---

an Sozialproblemen ist der Verfasser unserer lukanischen Weihnachtsgeschichte überhaupt nicht interessiert. Das erzählte und unsere Herzen berührende Elend der Heiligen Familie in Bethlehem ist nur scheinbar und nur rein theologisch begründet.

### 4.

Wir sollen aus Johannes 1, Matthäus 2 und aus Lukas 2, den evangelischen ‚Weihnachtsgeschichten‘, lernen, dass „die Welt“ ihre Probleme mit dem ‚fleischgewordenen‘ Wort Gottes hat, also mit dem von Gott gewollten Weg heraus aus allen unseren irdischen Be- und Gefangenheiten. Traditionell formuliert: mit der uns von Gott angebotenen ‚Erlösung‘. Dazu die ‚weihnachtliche‘ Vaterunser-Bitte:

***... und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse und von dem Bösen (dem Übel dieser Welt)***

20.11.2015 / BJD

---

1 Matthäus 25,35b.

2 Matthäus 25,43a.

3 Heute würden wir vielleicht eher sagen: „Geschwistern“.

4 Matthäus 25,40b.

5 Johannes 1,5.

6 Johannes 1,11.

7 Lukas 2,7b.

Die „Krippe“ (Lukas 2,7.12.16) ist ein theologisch schwer beladenes Symbol und hat

*etwas mit der „Brotbitte“ des Vaterunserers zu tun. Ein ähnlich ‚beladenes‘ Symbol ist das „in Windeln gewickelt“ (Lukas 2,7.12), das auf Tod und Auferstehung Jesu Christi hinweist.*

*9 Wer bei uns mitessen möchte, muss „essen, was auf den Tisch kommt“. Auch für jüdische Gäste kochen wir nicht „koscher“; dafür haben wir auch gar nicht das vom Rabbiner gebilligte Küchengeschirr.*

*10 Kluge Forscher fragen sich: „Warum dies?“ Und sie suchen eine Antwort: methodisch gesprochen: ein argumentum e silentio (ein Argument „aus dem / trotz des Schweigens“ [sc.: der aus einer bekannten Tradition ableitbaren Gründe]). „Und wer da sucht, der findet“. Josef musste als Nachkomme der königlichen Davididen im Raum Bethlehem noch zu versteuernden Erb-Grundbesitz gehabt haben. Und musste sich deshalb in Bethlehem versteuern lassen. Von einer Besteuerung des Handwerksbetriebs in Nazareth ist keine Rede. Das zeigt, dass Josef aus ganz anderen Gründen nach Bethlehem ‚musste‘, nämlich deshalb, dass der „Davidsohn“ Jesus auch in der „Davidstadt“ Bethlehem geboren werden konnte.*

*11 Vgl. Matthäus 2.*



## WEGWEISER DURCH DIE KIRCHENGEMEINDE

Sie finden uns ... Evangelisches Pfarramt · 69168 Wiesloch-Baiertal · Alte Hohl 4

Sie erreichen uns ...

**Pfarramt** : Sekretariat Frau Britta Eger

Montag, Dienstag, Freitag von 10 -12 Uhr und am Donnerstag von 16 - 18 Uhr

**Tel.:** 06222 / 7 10 15 · **Fax.:** 06222 / 7 50 90 · **e-mail:** evkibaiertal@t-online.de

[www.evkibaiertal.de](http://www.evkibaiertal.de) - unsere Homepage

Pfarrerin Regina Bub ·Tel.: 06222 / 7 10 15 Mobil.: 0173 3284 574

Gem.Diak. Matthias Flender ·Tel.: 06222 / 7 10 15

### **Ansprechpartner des Ältestenkreises :**

Frau Gisela Konrad (Vorsitzende)

**Hausmeister:** Herr Peter Zimmermann, Baiertal

**Kirchendiener:** Herr Ottmar Hubert, Baiertal

**Kindergarten Hirschgasse:** Tel.: 06222 / 7 14 33 Frau Susanne Hach, Leitung

**ÖFFNUNGSZEITEN Kindergarten :** Montag - Freitag von 7.30 - 13.30 Uhr

### **Bonhoefferhaus Dielh. - Hauptstr. 52**

**Evangelische öffentliche Bücherei im HTW Trakt - Pestalozzi Schule Bai.**

**Machen Sie mit im Büchereiteam**

### **Ansprechpartner in besonderen Fällen :**

**Ökumenische Hospizhilfe**, Ansprechpartnerin in Baiertal: Gerda Ullrich, Tel.: 7 3 9 36

**Kirchliche Sozialstation**, Hesselgasse 62 in Wiesloch, Tel.: 06222 / 21 07

**Diakonisches Werk**, Außenstelle Wiesloch, Tel.: 06222 / 38 51 37

**Telefonseelsorge** gebührenfrei unter : 0800 111 0 111

### **Impressum**

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Baiertal - Dielheim - Horrenberg - Balzfeld  
Alte Hohl 4 - 69168 Wiesloch - Baiertal · Telefon: 06222 / 71015 · Fax: 06222 / 75090

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Regina Bub, Bernd Jörg Diebner, Matthias Flender (fl),  
Susanne Hach (sh)

Redaktion und Gestaltung: Matthias Flender

Druck: Offset-Druck Karas · Balzfeld · Tel.: 06222/75596 Auflage: 1800 Exemplare

Titelbild: Karl Ludwig Frank, an den wir damit erinnern, er verstarb vor einem Jahr am  
19.11.14 im Alter von 82 Jahren.

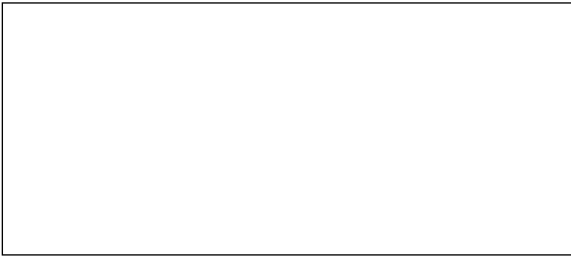
Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte der evan-  
gelischen Kirchengemeinde verteilt.

*Lesermeinungen und Spenden sind sehr willkommen.*

Spendenkonto: ev. Kirchengemeinde Baiertal - Dornbusch -

IBAN: DE92 6726 2243 0020 2207 67

BIC: GENODE61WIB



## **Weltgebetstag 2016 aus Kuba:** Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Seit Jahrzehnten fasziniert und polarisiert die Karibikinsel Kuba Menschen auf der ganzen Welt. Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 kommen christliche Frauen aus Kuba zu Wort. Sie erzählen von ihrem Land, ihrem Glauben, ihren Sorgen und Hoffnungen. Das Miteinander der Generationen haben die kubanischen Christinnen ins Zentrum ihres Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2016 gerückt. Der zentrale Lesungstext „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ findet sich im Markusevangelium. Dort lässt Jesus die Kinder zu sich kommen und segnet sie.

Kinder symbolisieren in dieser Bibelstelle alle Menschen, die im Abseits stehen. Was können wir dafür tun, dass niemand ausgegrenzt wird? Wie schaffen wir es, dass die Generationen gut zusammen leben und dass alle unsere Gesellschaft mitgestalten können? Die Christinnen aus Kuba denken bei diesen Fragen besonders an die persönliche und berufliche Entfaltung der jüngeren Generationen, an den Abbau der Altersarmut und an ein gutes Miteinander von Jung und Alt in den Familien.

Das sind Fragen, die überall gestellt werden müssen. Auch in unserer Gemeinde wollen wir dafür arbeiten, dass wir trotz unterschiedlicher Ansichten und unterschiedlicher Wohnorte zu einer Gemeinde zusammenwachsen.

Wir laden Sie alle, Frauen, Männer, Junge, Ältere und Alte herzlich ein, den Weltgebetstag mit uns zu feiern: Am **Freitag, 04. März 2016**, um ..... Uhr in Baiertal in der evangelischen Kirche und um 19.30 Uhr in Dielheim im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Wer bei der Gestaltung des Gottesdienstes mitmachen möchte, wendet sich für Dielheim an Gerlinde Krämer (Telefon 70535) [und für Baiertal an 7 10 15] Wir freuen uns auf neugierige, tatkräftige und ideenreiche Menschen.